

*Wo befindet sich die Heimat Abdruschins.-*  
(Roselis von Sass)

Abdruschin hat seine hohe Mission erfüllend, der Menschheit in der Gralsbotschaft alles gegeben, was diese zu ihrem Aufstiege braucht! Alle Fragen sind in diesem Buche, welches das Buch des ewigen Lebens ist, beantwortet und alle Richtlinien sind darin enthalten, welche der Mensch nötig hat um an den Platz zu kommen, der ihm in der Schöpfung gebührt.

Ein ernsthaft Suchender hat keine ungelösten Fragen. Es liegt nur an ihm selbst, ob er die Antworten findet. Wenn der menschliche Verstand doch immer wieder Fragen formt, Fragen, die meistens ganz unwichtig für seinen geistigen Aufstiege sind, so ist das ein Zeichen, daß sich der Betreffende mehr in das Wort der Wahrheit vertiefen muß! Je mehr ein Mensch den Sinn der Gralsbotschaft erfaßt, desto mehr können sich ihm die Zusammenhänge des Schöpfungswissen offenbaren.

Die geistige Entwicklung des Einzelnen vollzieht sich selbst bei gutem Wollen heute sehr langsam, da zu dem alten Karma häufig neues dazukommt, und das neue Karma verzögert ungeheuer jede Ablösung. Außerdem gibt sich der Mensch zu leicht niederen Einflüsterungen aus dem Diesseits und Jenseits hin, welche ihn gleich Irrlichtern auf Abwege ziehen; dadurch ist bei manchen Lichtstrebenden die Aufnahmefähigkeit gehemmt, sodass seine geistige Entwicklung nicht so schnell vorangehen kann, wie er es gerne möchte. So ein Mensch fühlt sich dann von allen Seiten umgarnt und er sucht Hilfe, wo er sie nie finden kann, da er diese Hilfe bei Menschen sucht, die in den meisten Fällen geistig viel tiefer als er selbst stehen. Befreiung von allen Übeln und Hilfe kann einem jeden nur durch das Befolgen der Schöpfungsgesetze werden. Es gibt keine andere Möglichkeit!

Viele Bitten, doch auch manch` ehrlich empfundener Dank sind bis zu Abdruschins Lichtheimat emporgestiegen; diese Bitt – und Dankgebete kamen aus den Herzen von Kreuzträgern, die sich ohne jede Selbsttäuschung in Treue mühen das Wort des Herrn zu erfassen und zu leben.

Doch auch sie suchen den Herrn in Welten, in denen er sich nie befinden könnte. Um all diesen umherirrenden Gedankenformen die rechte

Richtung zu weisen, läßt nun der Herr offenbaren, wo er sich befindet.

Ehe jedoch von der Lichtheimat Abdruschins gesprochen wird, soll auf den Vortrag – Die Urgeistigen Ebenen – 3. Teil hingewiesen werden, in welchem wörtlich steht: „Zu seinem von Gottvater bewilligten Reinigungswerke, das durch den Sturz der Menschengeister in der Grobstofflichkeit nötig wurde, nahm Parzivals *Wollen*, als ein Teil von ihm Form an zur Wanderung durch alle Weltenteile. Parzival blieb immer in der Burg, während sein lebendiges Wollen als ein Teil aus ihm Form geworden, die Weltenteile lernend durchwanderte.“

Aus den Worten dieses Vortrages kann jeder wache Geist ersehen, daß es sich dabei nicht um eine leere Form handelt, sondern um eine Eigenpersönlichkeit, die vorbereitet worden war um eine Teilstrahlung Parzivals aufzunehmen und in ihr zu wirken. Diese mit Parzival innig verbundene Persönlichkeit ist Abdruschin!

So wie in Parzival ein Teil des Willens Gottes Imanuel verankert ist und in ihm wirkt, so ist ein Teil Parzivals in Abdruschin verankert und wirkt wiederum dessen Art entsprechend. Man kann sagen, Parzival und Abdruschin verkörpern in der Schöpfung den Willen Gottes; oder Imanuel, der Menschensohn, wirkt in Parzival und in Abdruschin ...

Die Erdenmenschheit empfing den Willen Gottes in der einzigen Form in der sie ihn verstehen und aufnehmen kann: „Durch das heilige Wort!“ Wer also das Wort aufnimmt und es befolgt, der richtet sich genau nach den Anordnungen des Willens Gottes! Wer den Willen Gottes, der sich durch das heilige Wort geoffenbart hat, ablehnt, der lehnt das Leben selbst ab und er gehört dadurch zu den geistigen Selbstmördern.

Auf den Planeten Erde wurde das heilige Wort der Wahrheit verankert! Der Planet Erde und auch alle Gestirne, die Nachts sichtbar werden, gehören zum Weltenteil Ephesus.

Die Nachschöpfung setzt sich aus sieben solcher Weltenteile zusammen: Und zwar, aus Smirna, Philadelphia, Sardes, Laodicea, Tyatira, Ephesus und Pergamos. Jeder dieser Weltenteile umfaßt Millionen von Planeten aller Arten, die teilweise von Menschen bevölkert sind. Die Menschen auf den verschiedenen Planeten sind überall gleich. Der Unterschied besteht lediglich in den Lebensverhältnissen, die jeweilig den Planeten angepasst sind.

Auf den Planeten dieser sieben Weltenteile vollzieht sich nun die Entwicklung der Geistsamen. Es gibt heute keinen Erdenmenschen, der nicht schon im Laufe seiner Wanderungen durch die Stofflichkeiten auf irgend einem Planeten in den verschiedenen Weltenteilen, gelebt hätte. Es wäre dies gar nicht anders möglich, da ein Menscheng Geist nur in den Welten der Nachschöpfung alle seine, in ihm schlummernden Fähigkeiten, entwickeln und zur Vollreife bringen kann.

Die sieben Welten der Nachschöpfung werden von einem großen Ringe Wesenhafter umkreist und in Bewegung gehalten. Dieser Ring besteht aus Welten, in welchen sich nur Wesenhafte aufhalten und wirken.

Hoch über diesem wesenhaften Ring, der die Nachschöpfung kreisend umschließt, liegt dann das Paradies. Das Paradies setzt sich auch wieder aus vielen Abstufungen und Welten zusammen; und von hier aus strömen die Geistsamen in ihrem unbewußten Zustande nach abwärts um sich in der Nachschöpfung so zu entwickeln, daß sie dann als vollbewußte Geister in ihre Heimat, das Paradies, zurückkehren können.

Über den Welten des Paradieses liegen wiederum gleich einem trennenden Gürtel die Welten ungezählter Wesenheiten. Diese wesenhaften Ringe trennen stets eine Schöpfungsart von der anderen.

Nach diesem wesenhaften Gürtel, welcher über dem Paradies sich befindet, beginnen die sieben Stufen der Urschöpfung.

Unter „Stufe“ darf man sich nicht Stufen im menschlichen Sinne vorstellen. Denn die Stufen, von denen hier die Rede ist, setzen sich aus ungezählten Lichtwelten von für Menscheng Geister unvorstellbarer Größe zusammen.

Die siebenstufige Urschöpfung, welche hoch über dem Paradies beginnt, teilt sich in zwei Teile. Aus den drei obersten Stufen, welche als die eigentliche erste Urschöpfung zu betrachten ist, und aus den vier anderen Stufen, welche man die untere Urschöpfung bezeichnen kann.

Zwischen diesen beiden Teilen der Urschöpfung, also zwischen der vierten und fünften Stufe über dem Paradies, zieht sich wieder ein Gürtel – oder besser gesagt – ein Ring von Welten Wesenhafter trennend dazwischen.

Das Wirken auf den vier Stufen über dem Paradies kann ein entwickelter Menscheng Geist noch einigermaßen begreifen, da es dort eine Entwicklung gibt, das heißt, daß die dort lebenden Urgeschaffenen eine gewisse Zeit brauchen, um die Reife zu erlangen, die sie zu ihrem Wirken haben müssen. Die Entwicklung beginnt auf der vierten Stufe der Urschöpfung über dem Paradies. Dort gibt es auch zum erstenmal Kinder.

Oberhalb der vierten Stufe in der ersten Urschöpfung gibt es keine Kinder, da es dort keine Entwicklung gibt. Auf diesen drei Stufen, welche die eigentliche Urschöpfung darstellen, ist die Gottausstrahlung noch so mächtig, daß die dort lebenden Urgeschaffenen im Moment ihrer Geburt vollreife Persönlichkeiten waren.

Dort lebt Parzival in der Gralsburg, welche sich am Gipfel der ersten Stufe erhebt. Parzival erstand im höchsten Teil der Gralsburg durch die Urkönigin Elisabeth. In ihm ist ein Teil des heiligen Gottgeistes Imanuel verankert, der die Welten regiert und erhält.

Das - „Wie“ - dieser Entstehung Parzivals durch die Urkönigin muß dem Menscheng Geist, selbst in seiner höchsten Reife, ewig ein Mysterium bleiben. Es gibt auch keine Menschenworte um den Vorgang zu beschreiben. Darum ist es zwecklos, wenn ein Mensch über Vorgänge nachgrübelt und sie zu verstehen sucht, die hoch über seinem Ursprung liegen und wo Wille und Tat eines sind!

Über der siebenten Stufe der Urschöpfung zeigt sich wieder ein weiter Ring von wesenhaften Welten. Auch diese Welten, welche nur von Engeln bevölkert sind, trennen die Urschöpfung von der nächst höheren Welt. Also vom göttlichen Reich. Das göttliche Reich beginnt hoch über der ersten Stufe der Urschöpfung und zieht sich bis zu Gottvater, dem Zentrum allen Lebens, hinauf.

In dieser göttlichen Welt, welche hoch über dem Gipfel der Urschöpfung beginnt, lebt Imanuel der Menschensohn in seiner Urform. Er ist also die Verkörperung des Willens Gottes eine Konzentration von Licht und Kraft, welche selbst die reinsten Urgeschaffenen nicht ertragen könnten. Aus diesem Grunde mußte Parzival erstehen; in ihm wurde eine

Teilstrahlung des Willens Gottes verankert. Diese Teilstrahlung genüge schon um die ganzen Schöpfungen zu formen, und in Bewegung zu erhalten.

Immer wieder tauchen Fragen auf, warum Imanuel, der Menschensohn, Parzival und Abdruschin zu seinem Wirken in der Schöpfung braucht! Wer also fragt, könnte mit gleichem Rechte fragen, warum Gottvater zwei Söhne erstehen ließ, die getrennt seinen Willen und seine Liebe verkörpern? Also warum Gott nicht allein alles wirkt und schafft ...

In der Botschaft steht alles genau beschrieben, der Mensch braucht sich nur ernstlich zu mühen um diese Vorgänge zu erfassen.

Vielleicht kann ein Beispiel, wenn auch ein sehr grobes, den Menschen verständlich machen, warum Imanuel, der Menschensohn, in seiner Urform außerhalb des göttlichen Reiches nicht ertragen werden könnte.

Man denke sich einen See auf einem hohen Berg. Wenn das Wasser aus diesem See in den Niederungen Nutzen bringen soll, so muß es sorgfältig durch Rohre abwärts geleitet werden. Würde man den ganzen See auf einmal ablassen, so müßten seine Wassermassen Zerstörung anstatt Nutzen bringen. So ähnlich ist der Vorgang mit den Überleitungen der Kraft aus dem Willen Gottes. Soll diese Kraft aufbauend segenbringend wirken, so muß sie sorgfältig umgeformt und dosiert werden, genau der Art entsprechend, für welche die Kraft bestimmt ist.

So manche der ungelösten Fragen kommen wohl daher, daß sich ein Mensch niemals auch nur annähernd ein Bild von den Entfernungen machen kann, die ihn von der Urschöpfung trennen, gar nicht zu sprechen vom göttlichen Reiche.

Parzival nimmt also eine Teilstrahlung aus Imanuel auf und gibt sie so umgewandelt weiter, wie sie in der Urschöpfung ertragen werden kann.

Fast gleichzeitig mit Parzival erstand in der Gralsburg durch die Urkönigin, Maria die Rose. Sie nimmt eine Teilstrahlung aus Jesus im göttlichen Reiche auf und verkörpert so die Liebe Gottes in der Schöpfung. Seit Beginn des großen Reinigungswerkes lebt auch Irmingard die Reine Lilie neben Parzival und Maria im höchsten Teil der Burg. Irmingard ist mit der ersten formgewordenen Tugend, der Reinheit, im göttlichem Reiche verbunden. Sie lebt und wirkt schon seit Ewigkeiten in diesem Strahle. Doch sie wurde erst in die höchste Sphäre der Gralsburg

erhoben, als die Erfüllung begann. In dieser Sphäre, oder Teil der Burg, lebten vorher nur die Urkönigin, Parzival und Maria, die Rose.

Daß nun Irmgard, die verkörperte Reinheit direkt neben Parzival und Maria wirken kann, ist ein besonderer Gnadenakt. Denn sie steht nun im direkten Kraftstrahl des Willens Gottes und kann dadurch ihre reinigenden Strahlen viel durchdringender bis herab in die Nachschöpfung senden.

Parzival, Maria, Irmgard! Gerechtigkeit, Liebe und Reinheit! Dreigeteilt ist das Wirken des Willens Gottes in der Urschöpfung.

Und dreigeteilt gehen die Strahlen hinab bis zur vierten Stufe über dem Paradiese, wo sie der dortigen Art entsprechend aufgenommen und umgewandelt weitergeleitet werden. Auf dieser vierten Stufe, wo die Entwicklung beginnt, erheben sich aus einem Meer von Licht, die Roseninsel, die Lilieninsel und die Insel der Wesenheit Schwanhild. Doch noch eine vierte Insel erhebt sich aus diesem Meer von Licht: „Die Insel der Gerechtigkeit!“

Die ersten drei Inseln kennt der Leser der Gralsbotschaft bereits. Doch die Existenz der vierten Insel ließ der Herr erst jetzt offenbaren.

Auf der Insel der Gerechtigkeit lebt Abdruschin als oberster Priester und König im Tempel der Wahrheit, der sich am höchsten Punkt dieser Lichtinsel erhebt. Über diesem Tempel schwingt alles überstrahlend die Form eines Kreuzes zum Zeichen der ewigen Verbindung Abdruschins mit Parzival.

So wie auf der Roseninsel und Lilieninsel zwei vorbereitete Priesterinnen mit Maria der Rose und Irmgard der Reinen Lilie in der Gralsburg verbunden sind, und deren Strahlen aufnehmen, um sie dann umgewandelt nach abwärts zu leiten, so ist Abdruschin mit Parzival verbunden und wirkt in dessen Strahl. Auf diese Weise verbinden sich auch in der unteren Urschöpfung Gerechtigkeit und Liebe und Reinheit und führen ihrer Schöpfungsart entsprechend den Willen Gottes aus.

Abdruschin lebt also auf der vierten Stufe der Urschöpfung auf der Insel der Gerechtigkeit, auf der vierten Stufe über dem Paradiese.

Da nun Abdruschin in so inniger Verbindung mit Parzival steht, so wäre es gesetzmäßig ganz unmöglich, daß er sich im Paradiese befinden

könnte, also im Reich der Menschengeister. Würde Abdruschin im Paradiese leben, so hätte er nicht vorbereitet werden müssen, damit Parzival sich der Menschheit nähern konnte. Parzival wäre dann ohne irgendeine Mittelperson mit den Menschen in Verbindung gekommen.

Abdruschin, welcher eine urgeschaffene Art in sich trägt, mußte erst lange vorbereitet werden, damit ein Teil Parzivals sich in ihm verankern konnte. Selbst die Teilstrahlung, welche Parzival aus dem Willen Gottes verkörpert, ist so stark, daß sie nie ein Menscheng Geist ertragen könnte.

Selbst Abdruschin brauchte einen Menscheng Geist um sich den Erdenkreaturen begreiflich zu machen. Zu diesem Zwecke wurden im Paradiese für die Gerechtigkeit, für die Liebe und die Reinheit je sieben Geister vorbereitet, welche die letzte Brücke zur Menschheit bilden sollten. Je sieben, da bei den Menscheng Geistern stets mit einem Versagen gerechnet wird. Oskar Ernst Bernhardt war der erste in der Reihe der sieben, die für Abdruschin als Vertreter der Gerechtigkeit vorbereitet wurden. Er hat niemals versagt.

Zur Zeit, als Abdruschin als Araberkönig auf Erden weilte, hat derselbe Menscheng Geist die Brücke auf Erden gebildet. Damals trug er den Namen Omaram. Ismael hat jedoch sofort seinen Herrn Abdruschin erkannt; er sah, daß der Menscheng Geist Omaram nur das Werkzeug war, welches sein Herr Abdruschin brauchte um sich in der Grobstofflichkeit begreiflich zu machen.

Heute haben die Kreuzträger mit Oskar Ernst Bernhardt keine Verbindung mehr. Wohl aber mit Abdruschin, trotzdem Abdruschin in einer viel höheren Welt lebt als dieser.

Oskar Ernst Bernhardt, der treue Menscheng Geist, wurde nach seinem Erdabscheiden auf die Insel Patmos erhoben. Diese Insel liegt auf der ersten Stufe der Urschöpfung über dem Paradiese.

Ein Kreuzträger bekommt während der Versiegelung Anschluß mit einer besonderen Führungskette, welche bis hinauf zur vierten Stufe der Urschöpfung über dem Paradiese reicht. Also bis zu Abdruschin.

Dadurch bekommt er Anschluß mit dem heiligen Geist Gottes, dem Menschensohne Imanuel, welcher in Parzival und Abdruschin gleichzeitig

in der Schöpfung wirkt. Denn Parzival und Abdruschin führen seinen heiligen Willen aus!

Ein Kreuzträger, wenn er nicht lau, träge oder abtrünnig ist, ist mit einem dünnen Lichtband, das man beinahe eine Art Telefonanschluß nennen könnte, mit Abdruschin verbunden. Dieses zarte Strahlenband, welches durch besondere Führungskette nach oben geleitet wird, leuchtet grün auf, wenn aus reinem Herzen ein tiefempfundenes Bitt – oder Dankgebet emporsteigt. Doch das geschieht sehr selten, da sich zuviele Eigenwünsche dazwischen schalten, welche die Reinheit trüben und ein Aufleuchten unmöglich machen.

Nie wird auch ein Kreuzträger mit Abdruschin Verbindung erhalten, wenn er sich nicht treu müht das Wort, das er der Menschheit gebracht hat, aufzunehmen und darnach zu handeln. Lebt ein Mensch nach dem Willen Gottes, so ist er stets mit Abdruschin verbunden und dadurch mit Parzival und Imanuel, dem Menschensohn.

Der heutige Erdenmensch hat keine Verbindung mehr mit der Liebe Gottes. Die Liebe, die er heute braucht, kann er auch nur durch das Befolgen der Schöpfungsgesetze erhalten. Es gibt heute auf Erden keine reine Liebe und kein reines Glück mehr, es sei denn, ein Mensch hätte sich dem Willen Gottes untergeordnet. Dem Willen Gottes, welcher der Erdenmenschheit im heiligen Worte nahe gebracht wurde. Das heilige Wort! Es ist das Universalheilmittel, welches die Geister befreit, die schwachen Seelenhüllen stärkt, und welches letzten Endes auch Hilfe für die kranken Erdenkörper heranzieht!

Wohl dem, der sich dem Willen Gottes in Demut beugt.

Amen.

